

**VERTRAULICH**  
**CONFIDENTIEL**

Dies ist eine chiffrierte Meldung. An Dritte, d.h. ausserhalb der Bundesverwaltung dürfen Angaben über den Inhalt nur in Form von Auszügen erfolgen. Weiterleitungen per Fax dürfen nur innerhalb des 61-er Netzes gemacht werden.



- 3. Sep. 1992 8 10

Deckblatt

Datum und Zeit

Washington, den 2. September 1992

Anzahl Seiten, inkl. Deckblatt: ...6...

Klassifikation:

offen

chiffriert

Ref.: Miga-bl6.fax KN

Nr.:

333

**CHIFFRE**

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH  
POUR USAGE INTERNE UNIQUEMENT

Empfänger und Text:

für EDA - Telegrammdienst, mit Bitte um Verteilung an:

- EFD - EFV, Staatssekretär U. Gygi
- EFD - EFV, Sektion Währung, z.H. Hans Ith/Zurbrügg } *fax*
- EDA - Staatssekretär Kellenberger
- EDA - Botschafter E. Brunner (via Fereiendienst)
- EDA - Finanz- und Wirtschaftsdienst, Minister Lautenberg
- EDA - DEH, Direktor F. Staehelin
- EDA - DEH, stv. Direktor J.-F. Giovannini
- EDA - DEH, Sektion multilaterale Angelegenheiten  
z.H. F. Rohner, Alternate MIGA-Gouverneur
- EVD - Staatssekretär Blankart
- EVD - BAWI, Botschafter N. Imboden, MIGA-Gouverneur *huner*
- EVD - BAWI, Entwicklungsdienst, z.H. Vizedirektor J.-D. Gerber
- EVD - BAWI, Entwicklungsdienst, z.H. Ph. Fontana

Kopie ging direkt an:

- SNB, Zürich z.H. Präsident M. Lusser und Stv. Dir. M Dubois



2

Washington, den 2. September 1992  
KN/miga-b16.fax

### MIGA-Stimmrechtsgruppe

Gestützt auf die Notiz von Botschafter N. Imboden vom 28. August 1992 betreffend unserer Vertretung im MIGA-Board und der Befürchtung, dass die Niederlande uns fallen lassen werden (Para. 5. der Notiz), gehe ich nachstehend kurz auf die Problematik ein.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass uns einerseits keine echten Alternativen offenbleiben, dass aber andererseits auch die Niederlande kein Interesse haben können, unser bilaterales Abkommen nicht einzuhalten. Von meinen Kontakten mit den Niederlanden kann ich schliessen, dass die Befürchtungen, unsere Stimmrechtsgruppe werde in den kommenden Wahlen nicht zusammenhalten, sich nicht bewahrheiten werden.

In den folgenden Überlegungen gehe ich zunächst kurz auf unser bilaterales Abkommen mit den Niederlanden ein, skizziere dann die Entwicklung der MIGA-Mitgliedschaft seit der letzten ED-Wahlen im Jahre 1990, erwähne kurz den Vorschlag der Sitzerrhöhung von 18 auf 20 und versuche, die Alternativen aufzuzeigen.

#### 1. Unser Abkommen mit den Niederlanden

In unserem Abkommen mit den Niederlanden aus dem Jahre 1988 haben Staatssekretär F. Blankart und Finanzminister Ruding vereinbart, dass der niederländische und der schweizerische MIGA-Gouverneur gemeinsam einen Exekutivdirektor bestimmen und wählen werden. Die Amtsdauer des Exekutivdirektors soll gemäss dem Abkommen dem Verhältnis des Aktienanteils der Schweiz und der Niederlande entsprechen (2:3). Gemäss diesem Abkommen haben die Holländer den Sitz des Exekutivdirektors von Juni

### 3

1988 bis Juni 1991 inne gehabt. Seit dem 8. Juni 1991 haben wir den ED-Sitz, wobei der Unterzeichnete für den Rest der Amtszeit der im Jahre 1990 gewählten ED E. Herfkens gewählt wurde. (bis zum 31. Oktober 1992).

Ausgehend von unserem bilateralen Abkommen mit den Niederlanden, muss der Unterzeichnete am kommenden 23. September wiedergewählt werden. Anfangs Juni 1993 wird alsdann unsere zweijährige Amtszeit zuende gehen und der ED Sitz wird den Holländern übergeben werden. Wir werden dann wieder einen Alternate haben.

Zur Zeit ist neben den Niederlanden und der Schweiz noch Zypern in unserer Gruppe. Es kann damit gerechnet werden, dass Israel (das in der niederländischen Welthank-Constituency ist und kürzlich MIGA-Mitglied wurde) sich unserer MIGA-Constituency anschliessen und am 23. September für uns die Stimme abgeben wird. Nicht auszuschliessen sind die definitiven Eintritte von Rumänien und Bulgarien. Möglich ist auch, dass einige GUS-Republiken der holländischen und auch unserer Stimmrechtsgruppe noch bis zum Wahltag Vollmitglieder der MIGA werden.

## 2. Entwicklung der Mitgliedschaft seit den letzten Wahlen

Seit den Wahlen vom Herbst 1990 sind 22 Kategorie II Länder und ein Kategorie I Land der MIGA beigetreten. Hinzu kommen 28 Kategorie II Länder, die die Konvention unterschrieben jedoch noch nicht ratifiziert haben (10 von den 28 haben ratifiziert) und ein Kategorie I Land, das ratifiziert hat und in den nächsten Tagen Vollmitglied werden wird (Belgien). Schliesslich haben alle 15 Republiken der ehemaligen Sowjetunion Antrag auf Mitgliedschaft gestellt. Wie bereits erwähnt kann damit gerechnet werden, dass einige dieser Republiken noch vor der Jahresversammlung Vollmitglied werden. Laut Informationen aus dem britischen Exekutivbüro, das Russland vertritt, ist es bei weitem noch nicht sicher, dass die Russische Föderation bis zur Jahresversammlung MIGA-Mitglied sein wird.

## 3. Vorschlag an die Gouverneure, die Sitzzahl im MIGA-Board zu erhöhen.

## 4

Im Rahmen des "Ad Hoc Committee on Rules for the 1992 Regular Election of MIGA-Directors" wird den Gouverneuren eine Erweiterung der Sitzzahl im Exekutivrat von bisher 18 auf neu 20 vorgeschlagen. Wie ich bereits früher berichtet habe, ist einer der zwei zusätzlichen Sitze für Russland, der zweite für Spanien und den neuen lateinamerikanischen Mitgliedern vorgesehen. Sollte Russland bis zur Jahresversammlung noch nicht Vollmitglied sein, würde der Sitz solange reserviert, bis Russland soweit ist.

Langfristiges Ziel ist es, den MIGA-Board und die Ländergruppierungen mit dem Bank-Board identisch zu gestalten. Dies dürfte frühestens bei den Wahlen von 1994, eher aber im Jahre 1996 oder gar 1998 realisiert werden. Es kann damit gerechnet werden, dass im 1994 eine Erweiterung von 20 auf 22 und im 1996 oder 1998 eine Erweiterung von 22 auf 24 Sitzen erfolgen wird.

#### 4. Alternativen für die Schweiz

Sollten die Niederlande ihr Abkommen mit uns brechen und nicht für den schweizerischen ED stimmen, so stehen uns folgende drei Alternativen zur Wahl:

- a) • Unterschlupf in eine andere Gruppe suchen;
- b) • Bildung einer eigenen Gruppe im Rahmen von 20 Sitzen;
- c) • Eigene Gruppe bilden und einen zusätzlichen Sitz verlangen.

Zu a): Die Frage, wer bereit wäre uns aufzunehmen, ist in der jetzigen Situation aus naheliegenden Gründen unmöglich zu beantworten. Theoretisch stehen uns 13 Gruppen zur "Auswahl". Vorweg können wohl ausgeschlossen werden: China, Saudiarabien, die Nordiker, Ungarn (wo Belgien hinzukommt), Kuwait, Nigeria, Zentralafrika, Indonesien und Bangladesh.

Bleiben übrig: Kanada, Italien, Chile und Spanien. In der kanadischen Gruppe sind eine Reihe karibische Länder drin. In der italiensichen Gruppe ist u. a. Polen drin. Mit Chile ist zur Zeit Ecuador dabei; es werden voraussichtlich neu Argentinien, Paraguay und Peru hinzukommen. In der spanischen Gruppe werden die Neumitglieder Zentralamerikas dabei sein. Rein theoretisch könnte ein Unterschlupf in eine dieser vier Gruppen in Betracht gezogen werden. In Anbetracht unserer Bemühungen in der Bank und im Fonds, eine eigene Gruppe zu bilden, könnten aber Kontakte mit irgend einer

## 5

dieser Gruppen im Rahmen der MIGA von den Amerikanern als Vorwand benutzt werden, dies auch für die anderen zwei Boards zu versuchen.

Zu b): Falls wir eine eigene Gruppe, parallel zu derjenigen in der Bank bilden würden, kämen wir mit Polen auf 2.8 % der Stimmen. Dies wäre wahrscheinlich genug, um die schwächste Gruppe, nämlich Bangladesh auszustechen. Die momentan schwächste Gruppe (Chile) wird sich nämlich mit Argentinien etc. auf über 3.5 % stärken und auch die drittschwächste mit Ungarn wird einen grossen Zuschuss an Stimmkraft durch Belgien erhalten. Diese Variante der Eliminierung einer schwachen EL-Gruppe kommt wohl kaum in Betracht.

Zu c): Wollen wir eine eigene Gruppe bilden, ohne jemanden hinauszuerwerfen, müssen wir einen zusätzlichen Sitz beantragen. Angesichts der Situation in den Boards der Bank und des Fonds in Sachen zusätzlichen Sitz, würde ich momentan von einem ähnlichen Vorstoss in der MIGA abraten.

Fazit: Die drei skizzierten Alternativen sind kaum echte Alternativen.

### 5. Schlussfolgerung

Wir haben ein bilaterales Abkommen mit den Niederlanden. Auch wenn die Holländer über unser Vorpellen mit Rumänien berechtigterweise erzürnt sind (der Unterzeichnete hat wiederholt geraten, Rumänien nicht zu kontaktieren), haben sie doch ein formelles Abkommen mit der Schweiz unterzeichnet. Nachdem wir zweimal die Holländer in den Wahlen unterstützt haben, ist es nun an den Holländern, ihr Wort zu halten und diesmal den Schweizer Kandidaten zu wählen. Ein allfälliger Vertragsbruch der Niederlande wäre schwerwiegend.

Ich bin der Ansicht, dass die Niederlande uns trotz der Missstimmung unterstützen werden. Es liegt kaum im Interesse der Niederlande, nun auch in der MIGA-Wahl eine Krise auszulösen. Zudem hat die Zusammenarbeit in der Vergangenheit sehr gut funktioniert und es gibt keinerlei Gründe dafür, dass es in Zukunft anders sein sollte. Wichtig für die Holländer wird es sein, dass es sich um eine zeitlich beschränkte Zusammenarbeit handeln muss, da unsere Gruppe mit der Zeit zu gross werden wird, um eine effiziente Vertretung aller Interessen sicherzustellen. Dies liegt durchaus auch in unserem Interesse und es muss unser gemeinsames Ziel sein, in zwei oder in vier Jahren

6

unsere Gruppe aufzuteilen.

In der bevorstehenden, auf zwei Jahre befristeten Lösung würden wir also unsererseits die Neumitglieder unserer Bank-Constituency in die Gruppe aufnehmen, genauso wie es auch die Niederlande mit den Neumitgliedern ihrer Bank-Constituency machen würden.

Einzige Ausnahme müsste m.E. Polen sein, das bis zur Aufsplitterung in zwei Jahren in der italienischen Gruppe verbleiben müsste, da ansonsten unsere Constituency überlastet würde. Wir werden diesen Punkt zu gegebener Zeit mit Polen und Italien aufnehmen müssen.

Ich bin mit den Holländern in ständigem Kontakt. Aufgrund meiner Informationen steht ein Entscheid betreffend der zukünftigen Zusammenarbeit mit der Schweiz in der MIGA unmittelbar bevor. Ich werde Sie auf dem laufenden halten.

Wie erwähnt, gibt es keinerlei ernst zu nehmende Anzeichen, die dafür sprechen, dass die Niederlande ihr Abkommen mit uns für die nächste Wahlperiode nicht einhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Oscar Knapp, Exekutivdirektor MIGA